

Collinghorst, Gemeinde Rhaderfehn, Landkreis Leer

1. Lage und Siedlungsform

Collinghorst wurde auf Gley-Podsol-Boden in einer Höhe von etwa 4,2 m über Meeresniveau (NN) gegründet. Im Osten grenzt ein Gebiet mit Pseudogley-Podsol an und im Süden befindet sich eine Zone mit Erd-Hochmoor. Im Westen und Norden tangiert ein von Nord-Ost nach Süd-West verlaufender Streifen mit Erd-Niedermoor den Ort. Die ehemalige Haufensiedlung liegt direkt an der B 438 gut acht Kilometer östlich von Leer.

2. Vor- und Frühgeschichte

3. Ortsname

Der Ort wurde möglicherweise schon im 10. Jahrhundert als „in Udhurstun“ erwähnt. Die heute zur Gemeinde Rhaderfehn gehörende Siedlung wurde später auch als „to Kollinghorst“ (1409), „Kollinghorst“ (1438) und mit heutiger Schreibung seit 1599 dokumentiert. Der Name ist wahrscheinlich eine Zusammensetzung aus dem Rufnamen „Koll“ mit Kollektivsuffix „-ing“ und „Horst“ (Buschreiche Anhöhe). Denkbar ist auch eine Ableitung vom Familiennamen „Kolling“. Die ursprüngliche Bezeichnung „Udhurstun“ bezieht sich auf den altniederdeutschen Dativ Plural von „hurst“ in Verbindung mit dem Adverb „ūt“ (aus) und bedeutet ‚(bei den) außerhalb gelegenen Wäldern‘.

4. Geschichtlicher Überblick

a. Entwicklung der Gemeinde bis zur Weimarer Republik

Im September 1919 bestand die Einwohnerwehr aus 50 Mann, die mit 25 Waffen ausgerüstet waren.

b. Veränderungen in der NS-Zeit

c. Entwicklung nach dem Zweiten Weltkrieg

1946 wurden hier insgesamt 1838 Einwohner verzeichnet, von denen 234 Personen Flüchtlinge waren, was einem Anteil von 12,7% entspricht. 1950 registrierte man 1832 Einwohner. Die Zahl der Flüchtlinge lag bei 216. Die Quote sank somit leicht auf 11,8%.

d. Statistische Angaben

Die Gemarkung Collinghorst umfasst 12,69 km². Bevölkerungsentwicklung: 1821: 412; 1848: 778; 1871: 1024; 1885: 1106; 1905: 1298; 1925: 1464; 1933: 1488; 1939: 1498; 1946: 1831; 1950: 1832; 1956: 1656; 1961: 1717; 1970: 1919.

5. Nebenorte, Kolonien, Wohnplätze

Glandsdorf ist eine 1785 entstandene Moorkolonie, die nach dem Stickhauser Amtmann Rudolf von Glan benannt wurde. Der Name wurde aus dem Familiennamen „Glan“ und „Dorf“ gebildet. Urkundlich vermerkt wurde die Siedlung unter heutigem Namen 1819. Laut Statistik von 1823 lebten hier 173 Personen an 32 „Feuerstellen“. 1848 gab es 327 Bewohner, die sich auf 60 Wohngebäude verteilten.

Grete ist eine Siedlung, die um 1795 gegründet und 1804 als „Grete“ amtlich vermerkt wurde. 1819 tritt dann die heutige Schreibung erstmalig in Erscheinung. Abgeleitet wurde der Name aus mittelniederdeutsch „grêt“ ‚Wiese, Weideland‘. Laut Statistik von 1823 lebten hier 26 Personen an 6 „Feuerstellen“. 1848 gab es in der Kolonie 10 bewohnte Gebäude, in denen 67 Menschen lebten.

Königskiel besteht aus einigen Häusern und ist seit 1871 dokumentiert. Der Ort ist ein nach der keilartigen Flurform (nd. „Kiel“ ‚Keil‘) benanntes staatliches Gelände und wurde früher gern mit dem Bestimmungswort „Königs-“, bezeichnet.

Krummehörn ist seit 1871 amtlich überliefert und ist ein aus wenigen Häusern bestehender Ort. Der Name weist auf einen Landstrich mit vielen Krümmungen z. B. eines Deiches, Flusses oder von Straßen hin und wurde Kombiniert mit „Hörn“ ‚Ecke, Winkel‘.

Nanneburg wurde zusammengesetzt aus dem Rufnamen „Nanne“ mit „Burg“ oder „Barg“ und bedeutet ‚Berg (oder Burg) des Nanne‘. Erstmalige Erwähnung fand der Ort 1819 als „Nanneburg“. 1823 ist er als „Nanneburg“ und 1825 als „Nannenbarg“ überliefert. Laut Statistik von 1823 lebten hier 26 Personen an 5 „Feuerstellen“.

6. Religion

7. Bildung, Kunst, Kultur

a. Schulische Entwicklung

b. Theater, Museen, Kino, Musik, Zeitungen

c. Kunsthistorische Besonderheiten

Collinghorst, Krs. Leer, (Overledingerland).

Lutherische Kirche, Bistum Münster.

Einschiffige Kirche mit angebautem Westturm. Drei Bauabschnitte sind deutlich zu unterscheiden: der Turm, der Westteil des Kirchenschiffes und der mit vier Seiten des Sechsecks geschlossene Chor mit einem querrrechtseckigen Vorjoch. Die verschiedenen Bauabschnitte heben sich durch unterschiedlichen Mauerwerkverband und verschiedene Größe und Farbe der Backsteine deutlich voneinander ab. Der ältere, mit einer Holzdecke versehene Teil der Kirche hatte im Norden und Süden je ein rundbogiges Portal, die jetzt vermauert sind. Der Eingang erfolgt von Westen durch das mit einem Kreuzrippengewölbe überdeckte Untergeschoss des Turmes. Die alten Fenster der Kirche wurden entweder vermauert oder wesentlich erweitert. Der in spätgotischer Zeit erbaute Ostteil ist außen mit kräftigen Strebepfeilern besetzt. Das Vorjoch hat ein Kreuzrippengewölbe, im Polygon laufen die Rippen in einem Punkt zusammen. Die Kappe im Scheitel des Gewölbes ist mit der gemalten Darstellung eines Gnadenstuhles, flankiert von zwei Engeln mit den Leidenswerkzeugen, geschmückt.

Backsteinformate: Turm 30 x 14 x 8 cm, Blockverband; Schiff 29 x 14,5 x 8,5 cm, wendischer Verband; Ostteil 30 x 14 x 7,5 cm, wilder Verband.

Datierung: Schiff um 1300, Chor um 1500, Turm um 1600.

Meinz, S. 125.

d. Namhafte Persönlichkeiten

8. Wirtschaft und Verkehr

Haushaltungen, Nutztiere

In der Zeit von 1823 bis 1867 wurde die Anzahl der Haushalte wie folgt erfasst: 1823: 42, 1848: 55 (bewohnte Häuser) und 1867: 222. Im gleichen Zeitraum bewegte sich die Einwohnerzahl von 187, über 314, auf 1008. Des Weiteren gab es hier 1867 statistisch gesehen je Haushalt 4,5 Bewohner, 0,4 Pferde, 2,9 Rindtiere und 2,1 Schafe.

Landwirtschaftliche - und nichtlandwirtschaftliche Betriebe, Berufspendler

Die Zahl der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe blieb mit 259 (1949) und 260 (1960) zunächst konstant, sank dann aber drastisch auf 189 (1971) ab. Es gab hier vornehmlich kleine Betriebe mit einem Anteil von fast 69% (1949), 67% (1960) und 61% (1971). Die mittelgroßen Unternehmen waren mit annähernd 31%, 32% und 36,5% beteiligt.

Die Zahl der nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten stieg erst von 53 (1950) auf 64 (1961) und fiel auf 47 (1970) zurück. Dabei machten Handwerksbetriebe 1950 sowie 1961 jeweils etwa 40% aus.

Die Summe der Erwerbspersonen verminderte sich zunächst leicht von 956 (1950) auf 950 (1961) und nahm dann deutlich auf 790 (1970) zu. Die Quote der Auspendler stieg explosionsartig von 11,2% (1950) auf 29% (1961) und schließlich 46,7% an.

Handwerker, Gewerbetreibende

Das Einwohnerverzeichnis von 1719 weist hier jeweils einen Brauer, Müller und Zimmermann, sowie 2 Schneider aus. 1880/81 registrierte man in Collinghorst 4 Gastwirte und 2 Krämer. Später wurde der Ort vornehmlich vom Handwerk geprägt. 1926 waren hier 2 Bäcker, 2 Former, 2 Maler, ein Maurer, ein Müller, eine Näherin, 2 Schmiede, ein Schneider, 3 Schuster, ein Stellmacher (Rademacher) und 6 Zimmermänner, sowie 3 Gastwirte, ein Heizer, 6 Kaufleute bzw. Händler, ein Lagermeister, 7 Schiffer und 25 Arbeiter ansässig.

Genossenschaften:

Folgende Konsortien sind bzw. waren hier lt. Genossenschaftsregister gemeldet:

- Molkereigenossenschaft "Eintracht", Collinghorst, gegründet am 24.02.1908
- Spar- und Darlehnskasse, Collinghorst, gegründet am 25.04.1909

Seit den 1960er Jahren ist der 1957 gegründete Wasserversorgungsverband Overledingen für die zentrale Trinkwasserversorgung zuständig.

Boden- und Wasserverbände:

Gemeinheitsteilung:

1806 wurde die Gemeinheitsteilung von Collinghorst durchgeführt (Rezeß fehlt).

9. Politische Orientierung und öffentliche Meinung

- Wahl zur Nationalversammlung im Januar 1919: SPD mit gut 44% stärkste Partei. Darauf folgte die liberale DDP mit 37%. Die nationalliberale DVP erhielt gut 11% der Wählerstimmen. Die nationalkonservative DNVP bekam 7%.
- Bei der Reichstagswahl im Dezember 1924 siegte die DNVP mit 38,6% (SPD 30,1%, DVP, 20,8%, NSDAP 6,7%, DDP 3,2%)
- Reichstagswahl vom 14. September 1930: DNVP, 9,1%, NSDAP 43,9%, SPD 24,3%, CSV 10,1%, DVP 4,9%, DHP 4,5%, KPD 1,8% und DStp 1,2%.
- Reichstagswahl Juli 1932: NSDAP 74,6%, SPD 14,3%, DNVP 4,9%, KPD 3,9%, CSV 1,6%, Z und DVP unter 1%.

- 14. August 1949 erste Bundestagswahl: CDU 45,7%, SPD 37,8%, DRP (Deutsche Reichspartei) 5,2%, FDP und DP jeweils 4,2%.
- folgende Bundestagswahlen bis 1972 Dominanz der CDU: bis 1969 klare absolute Mehrheiten.
- 1972: CDU: 41,8%, SPD: 52%, FDP: (1965 8,6%) 1972 5,4%.
- Für die Bundestagswahlen 1976 bis 1998 sind keine detaillierten Statistiken vorhanden.
- 2002: SPD 56%, CDU 27,2%, FDP 7,9%, Grüne, 4,9%
- 2005 ?.

10. Gesundheit und Soziales

- Der eigenständige Armenverband Collinghorst war lt. Verzeichnis vom 13. Juli 1870 im Kirchspiel Collinghorst verankert.
- Im medizinischen Bereich waren hier 1880/81 ein praktischer Arzt und ein Apotheker - und 1926 ein praktischer Arzt, ein Apotheker, eine Hebamme und ein Homöopath gemeldet. Außerdem wurde 1926 ein Tierarzt verzeichnet.

Vereine:

- Gemischter Chor, hat 1947 existiert
- Freiwillige Feuerwehr Collinghorst e.V., gegründet am 20.12.1934, aufgelöst am 30.11.1939

11. Quellen- und Literaturverzeichnis

Zu den Kurztiteln und zu den angeführten statistischen Angaben vgl. die Datei „Literaturverzeichnis Historische Ortsdatenbank Ostfriesland“

Quellen:

Staatsarchiv Aurich: Rep. 12, Nr. 2686, 2687, 2786, 2967; Rep. 15, Nr. 10717; Rep. 32, Nr. 1865
Amtsgericht Leer: Genossenschaftsregister; Vereinsregister, S. 74

Literatur:

Bunte, B., Kleinere Mitteilungen: Über die angebliche Schlacht bei Norden, über die Güterbesitze der Klöster Pöhlde und Elten, über den Ortsnamen Kollinghorst, In: Emders Jahrbuch 12, 1897, S. 138-150
Chroniken verschiedener Orte, Banken und Betriebe, Das Dep. Korte enthält ca. 100 so genannte Chroniken und Festschriften verschiedener ostfriesischer und Oldenburger Orte und Firmen
Eden, Hans Bernhard: Einwohnerwehren Ostfrieslands, S. 106
Eden, Fritz, Meter für Meter kämpften sie sich durch's Moor, In: Ostfriesland Magazin, 1987- 6, S. 63-66
Freede, H[...], Die Burg von Collinghorst, In: Ostfreesland - Kalender für Jedermann 58, 1975, S. 138-139
Freede, H., Die Burg von Collinghorst, Ostfreesland, 1975, S. 138 ff.
Gils, Hermann, Zur Dorfgeschichte von Collinghorst, Friesische Blätter, 1990, S. 5-12
Hopkes, Siegfried, Collinghorst bedeutet "Quellenhöhe", Friesische Blätter, 1970, S. 11
Korte, Wilhelm, Geschichte der Collinghorster Apotheke, Der Deichwart, 1954, S. 276
Remmers, Arend, Von Aaltukerei bis Zwischenmooren - die Siedlungsnamen zwischen Dollart und Jade, S. 51
Roskam, Heinrich, 700 Jahre steht die Kirche in Collinghorst, Friesische Blätter, 1971, S. 3
Roskam, Heinrich, Collinghorst bedeutet "Priester-Festung", Heimatkde. u. Heimatgesch., 1965, S. 2
Roskam, Heinrich, Die Kirchenmühle in Collinghorst, Friesische Blätter, 1970, S. 11
Roskam, Heinrich, Gemeindeordnung des Kirchspiels Collinghorst, Friesische Blätter, 1971, S. 2
Schmidt-Bonhuis, Annegret, Zwischen Busch und Bäumen: Collinghorst, Friesische Blätter, 1970, S. 12
Schmidt-Bonhuis, Annegret, "Heute ist Mester Stratens Ehrentag" (Schule Collinghorst), Friesische Blätter, 1971, S. 1
Schulte, Erhard, Die Familien der Kirchengemeinde Collinghorst, Aurich: Ostfriesische Landschaft, 1994, (Ostfrieslands Ortssippenbücher ; 34), (Deutsche Ortssippenbücher ; A 200)

Rep. 12, 2686, 2687 1816 - 1840 Die Ansiedlung von Kolonisten auf der Greete bei Collinghorst, 2 Bände; Band 1: 1816 – 1836; Band 2: 1836 - 1840

Rep. 12, 2786 1871 - 1876 Der Verkauf eines Teils des Moors und Heide bei Collinghorst an 9 Kolonisten aus Neu-Glansdorf

Rep. 12, 2967 Verkauf und Vererbung von Erbpachten im Ganzen oder in Teilen; Band 5: Collinghorst mit Greete 1830 – 1842



(Quelle: Bildarchiv der Landschaftsbibliothek Aurich)

Ol Boerg



Schmiede Garrels

Collinghorst

Gasthof Diekmann

Molkerei

(Quelle: Bildarchiv der Landschaftsbibliothek Aurich)

Dorfstraße



um 1960



Digitales Orthophoto (DOP), Bildflugdatum: 10/2002, Maßstab 1:4000; Herausgeber: Behörde für Geoinformation, Landwirtschaft und Liegenschaften, GLL Aurich. Veröffentlichung nur mit Erlaubnis des Herausgebers.



Collinghorst

Digitales Orthophoto (DOP), Bildflugdatum: 10/2002, Maßstab 1:4000; Behörde für Geoinformation, Landwirtschaft und Liegenschaften (GLL Aurich)